



Jede Schule im Kreis ein Standort für aktiven Klimaschutz!

Zur globalen Ausgangslage – die Zeit drängt

Der Weltklimarat stellt, zuletzt im sog. Synthesebericht des IPCC¹ im März 2023, unmissverständlich fest:

- Die weltweite Temperatur lag im letzten Jahrzehnt bereits gut 1,1 °C über der vorindustriellen Zeit. Diese Erwärmung ist menschengemacht und wird verursacht durch Treibhausgase wie CO₂.
- Jede weitere Erwärmung verstärkt die Gefahr, dass wir unsere Lebensgrundlagen einbüßen. Jedes Zehntelgrad zählt. Nur wenn heute die Weichen vernünftig gestellt werden, sind die internationalen Vereinbarungen und Zeitvorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens einzuhalten. Manche Veränderungen lassen sich nicht mehr stoppen, sobald sie in Fahrt gekommen sind und durch Rückkopplungen die Erwärmung verstärken. Das gilt etwa für Kippunkte wie das Abschmelzen der Polkappen und Gletscher oder für das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten.
- Noch ist es aber nicht zu spät: Wir kennen die Lösungen. Wir haben die technischen Mittel. Es gibt genug Kapital – nur fließt bisher zu wenig davon in zukunftsfähige Projekte. Und die Zeit drängt.

Zur Situation in den Schulen unseres Kreises – Transformation ist möglich und notwendig

Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Zeit in Schulen, die nicht den Herausforderungen der Klimakatastrophe angemessen sind. Die Verunsicherung in der Gesellschaft, was die eindeutig wissenschaftlich bestätigte Ausgangslage für unser individuelles und politisches Handeln bedeutet, ist groß. Als Gesellschaft sind wir dabei zu lernen, mit den Herausforderungen der menschengemachten Klimaerhitzung umzugehen. Schulen bieten vielfältige Räume, in denen dieser Lernprozess angestoßen, modellhaft erprobt, diskutiert und reflektiert werden kann. Wenn wir wollen, dass die Gesellschaft von morgen die Klimaerhitzung bewältigen kann, müssen wir alle Schulen als Lernorte für Klimaschutz und Nachhaltigkeit gestalten.

Die hessische Landesregierung hat bereits wichtige Prozesse angestoßen und Orientierung gebende Zielmarken gesetzt: Bis spätestens zum Jahr 2045 beabsichtigt Hessen klimaneutral sein, so der Beschluss der Hessischen Landesregierung Anfang 2023. Als Zwischenziel wird eine Treibhausgasreduktion um 65 Prozent bis 2030 im Vergleich zu 1990 angestrebt. So soll z.B. die gesamte Landesverwaltung bis 2030 klimaneutral gestellt werden und als Vorbild vorangehen.

Der Wetteraukreis hat in den letzten Jahren angefangen, in die energetische Sanierung von Gebäuden zu investieren. Hohe Priorität bei anstehenden Neubauten und Sanierungen haben aus unserer Sicht Schulbauten, da die sichtbaren Klimaschutzmaßnahmen Jugendliche auch für ihr späteres klimabewusstes Agieren prägen können. In Anblick der aktuellen Klimakrise und mit Blick auf erwartete Klimakatastrophen sind der Umfang und die Geschwindigkeit dieser Aktivitäten jedoch viel zu gering.

Es braucht in allen Schulen sofortige, wirksame und gerechte Klimaschutzmaßnahmen, die Gebäude, Ernährung und Klimabildung in der angemessenen Geschwindigkeit weiterentwickeln. Warten ist

¹ eine sehr gute Kurzfassung der zentralen Inhalte, zusammengestellt von Wissenschaftlern aus Köln/Bonn : <https://koelnbonn.scientists4future.org/2023/03/30/was-bedeuten-die-botschaften-des-ipcc-fuer-uns-vor-ort/>

keine Option. Der Kreis als Schulträger hat es in der Hand. Er kann Schulen so ausstatten, dass sie als Vorbilder des Klimaschutzes sichtbar sind. Es reicht nicht aus, wenn nur einzelne Schulen in Hessen nach eigener Vorleistung als „Umweltschulen“ zertifiziert werden. Vielmehr sollen alle (!) Schulen im Kreis mit den entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen und Ressourcen des Schulträgers ausgestattet werden, um Klimaschulen zu werden. Konkrete Vorschläge für CO₂-neutrale Schule liegen vor. Eine qualifizierte Klimabildung befähigt Schülerinnen und Schüler, sich mit den Folgen des Klimawandels angemessen auseinanderzusetzen und Handlungsstrategien dagegen zu entwickeln. Engagierter Klimaschutz in den Schulen fördert das Vertrauen der Kinder und Jugendliche in die Politik und ist damit auch Demokratiebildung.

Forderungen aus der Schulpraxis - konstruktive Vorschläge an den Schulträger

Der Kreis als Schulträger und die politisch Verantwortlichen haben die Möglichkeit und Aufgabe, Schulentwicklung voranzutreiben und Schule zu unterstützen. Dringend notwendig sind aus unserer Sicht die sofortige Entwicklung von Konzepten und Aktionen in den Bereichen Gebäudeinfrastruktur, Ernährung, Klimabildung

Im Hinblick auf die Gebäudeinfrastruktur fordern wir:

- die sofortige Auftragsvergabe der Installation von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Schulgebäuden des Wetteraukreises bis 2025 und weiteren geeigneten Schulbereichen (z.B. Überdachungen von Fahrradstellplätzen) mit einem Energiemonitor, der Verbräuche und Stromproduktion der Schule im Schulgebäude sowie auf der Homepage darstellt.
- ein Hitzeschutzkonzept für alle Schulen sowie die Prüfung aller Schulen auf geeignete Verschattungsmaßnahmen und Dach-/Fassadenbegrünungen (wenn in Kombination mit PV-Anlagen möglich)
- die sofortige Erstellung eines Konzepts und Maßnahmenkatalogs für die energetische Sanierung insbesondere älterer Gebäude sowie die umgehende Behebung von Mängeln wie nicht-schließende Fenster, fehlende Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung, nicht-regulierbare Heizkörper etc.
- eine Prüfung und Konzepterstellung zur Begrünung, Beschattung und Entsiegelung von Schulhöfen, dabei ist insbesondere alter Baumbestand besonders zu schützen
- die Prüfung von in den Schulen schnell umzusetzenden Energiesparmaßnahmen (Beleuchtung, Schaltung, Heizkörperregulierung etc.)

Im Hinblick auf die Ernährung in Schulen fordern wir:

- neue Ausschreibungen für Caterer mit der Bedingung auf Klimaneutralität zu achten (z.B. saisonal, regional, bio, fair ...)
- Verwendung von plastikfreier und wiederverwendbarer Verpackung in Mensen und Schulkiosken, ggf. Einführung eines Pfandsystems
- kostenlose Wasserspender, insbesondere in längeren Hitzeperioden
- möglichst kostenlose Verpflegung, evtl. ermöglicht durch Subventionen des Schulträgers (z.B. im Rahmen von Gesundheitserziehung)
- begleitende verpflichtende Maßnahmen zur Ernährungsbildung im Unterricht

Im Hinblick auf Klimabildung fordern wir:

- die Planung und Durchführung eines Klimaschutztages an Schulen 2024 (z.B. im Rahmen des „Hessischen Tages der Nachhaltigkeit“ am 26.9.2024)
- die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft bis Ende 2023 aus Vertreterinnen/Vertretern der Kreisverwaltung, der Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, zur Planung und Durchführung von Klimabildungsmaßnahmen in Schulen

- das Angebot eines Klimabildungssets durch den Schulträger für Schulen bestehend aus einem Balkonkraftwerkmodul, einer Wetterstation und einem Experimentierkoffer für alternative Energiequellen für den Einsatz in einer Klimaschutz-AG, im Wahlpflichtunterricht oder im Regelunterricht.
- Schulungsangebote für Lehrkräfte zum Einsatz der Materialien, zur Planung und Durchführung einer Klimaschutz-AG, eines WPU-Klimaschutz.

Alle Maßnahmen sollen transparent dokumentiert werden, sodass die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen und Eltern Einblick in die geplanten Maßnahmen und Umsetzungszeitpunkte haben.

Als „Teachers for Future“ bieten wir den Akteuren im Kreis unsere Unterstützung an. Diese Erklärung geht an die Kandidierenden zur Landratswahl im Wetteraukreis sowie die Kreistagsfraktionen und die interessierte Öffentlichkeit.

Aufforderung zur Stellungnahme – vornehmlich adressiert an die Kandidatinnen und Kandidaten der Landratswahl am 8.10.23 im Wetteraukreis, aber auch an alle politischen Akteure im Wetteraukreis

Welche Position nehmen Sie im Kontext dieser hier skizzierten Situationsbeschreibung und Problemanzeige ein?

Welche konkreten Schritte werden Sie in den ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit unternehmen, um die schnelle Umsetzung der in dieser Erklärung einzelnen geforderten Maßnahmen zu erreichen?

Teacher for Future - Ortsgruppe Wetterau/Hochtaunuskreis -

Teachers for Future Germany (www.teachersforfuture.org) ist 2019 aus dem Zusammenschluss von Lehrpersonen entstanden, die die ersten Schulstreiks der Fridays-for-Future-Bewegung unterstützten. Seit 2021 sind die Teachers-for-Future ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung, insbesondere im Bereich des Klimaschutzes, der Klimagerechtigkeit, der Biodiversität und der nachhaltigen Entwicklung. Neben diesen Zielen im Zeichen der Klimakrise engagieren sich die Teachers for Future bei der Transformation des Bildungs- und Schulsystems in Deutschland. Die Teachers for Future agieren sowohl auf Bundesebene als auch in Landesgruppen, Regionalgruppen und Ortsgruppen. Auch weltweit gibt es Teachers for Future, so z. B. in Italien, Spanien, Uganda, Kanada, Indien.⁽²⁾

Teachers for Future Germany agiert überparteilich und schulformübergreifend. Teachers for Future versteht sich als eine von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen der „For Future“-Bewegung. Diese setzt sich dafür ein, dass Klimaschutzmaßnahmen so schnell, umfassend und effizient beschlossen und durchgeführt werden, wie das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des renommierten Weltklimarats IPCC vorschlagen.

Am 18.07.23 gründete sich eine Ortsgruppe „Wetterau/Hochtaunuskreis“ der Teachers for Future. Mittlerweile gibt es schulformübergreifend etwa 40 Lehrkräfte aus diesen Regionen, die sich als Aktive und Interessenten der Ortsgruppe angeschlossen haben. Michaela Schremmer (Grundschule Fauerbach) und Michael Sach (Burggymnasium Friedberg/Studienseminar Bad Vilbel) sind aktuell die Sprecher der Ortsgruppe.

<https://teachersforfuture.org/t4f-wetterau-hochtaunus/>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_for_Future#Unterst%C3%BCtzungsgruppen